

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 226.

Halle, Mittwoch den 28. September  
Hierzu eine Beilage.

1853.

## An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (October bis December 1853) mit 27½ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 2½ Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landrath's-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im Schwetschke'schen Verlage),

machen zu wollen.

Halle, den 22. September 1853.

Schwetschke'scher Zeitungs-Verlag.

## Deutschland.

Berlin, d. 26. Septbr. Die „Lebensmittelfrage“ ruht nicht, ist sogar durch die bisher getroffenen Maßregeln noch mehr angeregt worden, und wie es in solchen Fällen zu geschehen pflegt, beiläufig man sich von den verschiedensten Seiten Mittel zur Abhülfe der hohen Preise vorzuschlagen. Auch dem hiesigen Polizei-Präsidium sind, wie die „R. Z.“ mittheilt, fast aus allen Provinzen des Staats solche Vorschläge zugegangen, von denen sie selbst zugestehet, daß viele derselben, „und selbst solche, welche von Sachverständigen kommen, ganz unausführbar und zweckwidrig erscheinen.“ Fast alle feien gegen die Zeit- und Differenzgeschäfte in Getreide gerichtet und verlangen ein Verbot derselben. Das königliche Staatsministerium soll sich aber dem Vernehmen nach auf Grund wiederholter und sehr sorgfältiger Erwägung des Gegenstandes dahin ausgesprochen haben, daß die Zeit und Differenzgeschäfte in Getreide für den Handelsverkehr gar nicht zu entbehren seien, an ein Verbot derselben sei daher nicht zu denken.

Die sämtlichen Lehrer, welche Mitglieder des evangelischen Kirchentages waren, haben unter dem Präsidium des Seminar-Directors Zahn aus Meurs eine gesonderte Berathung gehalten und unter

Anderm beschlossen, das Präsidium des Kirchentages zu bewegen, künfftig einen eigenen Schultag anzufügen, auf welchem ausschließlich die Interessen der Schule in kirchlicher Richtung beraten werden sollen.

Am 24. hat die in Magdeburg verammelte Kommission zur Regelung der Elbschiffahrt ihre Arbeiten wieder aufgenommen, nachdem dieselben bekanntlich behufs der Vorberathungen während vierzehn Tage ausgesetzt waren.

Frankfurt a. M., d. 23. Septbr. Der „R. Ztg.“ schreibt man: Der Protest unserer „Schwarzen“ gegen die Juden-Emancipation ist sehr armselig ausgefallen, indem trotz alles Betreibens, wobei sich ein Advokat Herold besonders ausgezeichnet, kaum zwanzig Unterschriften zu erlangen gewesen sind. Unter den Gewerbsklassen finden sich allerdings zahlreiche Gegner des Befehles, und sie würden dasselbe gern auf verfassungsmäßigem Wege wieder ungeschehen machen. Doch haben die Leute andererseits zu viel Einsicht und Gewissen, um sich zu Werkzeugen einer Agitation hinzugeben, die es auf nichts weniger abgesehen hat, als eine Einmischung des Bundestages herbeizuführen. Der Frankfurter Bürger ist auf dieses Institut, das ihm bereits Kosten und Beschränkungen genug auferlegt, ohnedies

## Literarischer Tagesbericht.

Die Geschichtschreiber der deutschen Vorzeit. In deutscher Bearbeitung herausgegeben von G. H. Pertz, Jacob Grimm, K. Lachmann (inswischen gestorben), L. Ranke, K. Ritter. Berlin, W. Pfeffer's Verlag. (Bis jetzt 22 Lieferungen, im Gesamtpreise von 9 Thlr. 17½ Sgr.)

(Fortsetzung aus Nr. 225.)

Die zweite und furchtbarere Macht, an welcher sich die Kraft Kaiser Heinrich IV. brach, war die römische Hierarchie. Auch diese lernen wir in „Bruno's Buch vom Sächsischen Kriege“ hinreichend kennen und zwar vornehmlich aus römischen Aktenstücken selbst, welche der Verfasser seiner Erzählung eingeschaltet hat. Nachdem Papst Gregor VII. schon einmal gegen Kaiser Heinrich den Bannstrahl geschleudert hat, von welchem sich der erste Monarch der Christenheit dadurch löste, daß er (im Jahr 1077) drei Tage lang im Schloßhofe von Canossa im Wälderbemd von seinem Gegner Verzeihung ersuchte, bezeugt dieser den Kaiser später abermals mit jener schwersten Kirchenstrafe. In einem Rundschreiben an die Bischöfe vom Jahre 1080 erklärt sich Papst Gregor über den gegen Heinrich wiederholte ausgesprochenen Bann in umfassender Weise. Wir entnehmen diesem Schreiben folgende, aber nicht die härtesten Stellen:

„Auch der heilige Papst Gregorius hat angeordnet, daß die Könige ihrer Würde verlustig gehen sollen, wenn sie sich vermessnen, die Beschlüsse des apostolischen Stuhles zu verletzen, da er an einen Senator diese Worte schreibt: „Wenn irgend ein König oder Priester, ein Richter oder irgend ein weltlicher Beamter, der diese Urkunde unserer Verordnung kennt, sich vermessnen sollte, ihr zuwider zu handeln, so möge er seines Amtes und seiner Würde verlustig geben, und möge erkennen, daß er dem Gerichte Gottes für den verübten Frevel Rechenschaft wird geben müssen; und wenn er für das bösslich geraubte seinen Erlass geben, noch die sündliche That mit angemessener Buße sühnen will, so habe er keinen Theil mehr an dem allerheiligsten Leibe und Blute unsers Herrn und Erlösers Jesu Christi und am jüngsten Gerichte treffe ihn die gerechte Strafe.“ Wenn also der selige Gregorius, der doch unter den Lehrern der Kirche der sanfteste ist, über die Könige, welche seine Verordnungen für ein einziges Hospital verletzen würden, nicht nur die Absetzung, sondern auch die Excommunication und die Verdammung am jüngsten Gerichte verhängt hat, wer will uns da tadeln, daß wir den Heinrich, der nicht allein ein Verächter der apostolischen Sagungen ist, sondern auch, so viel an ihm ist, die Mutter Kirche selber mit Füßen tritt, den gottlosesten Räuber und schlimmsten Verwüster des ganzen Reiches und der Kirchen abgesetzt und gebannt haben, wer, sage ich, wenn er nicht etwa zu seines Gleichen gehört?“

nicht gut zu sprechen und würde lieber noch die vollständige Juden-  
Emancipation hinnehmen, als dort seine Hülfen suchen.

**Hamburg, d. 23. Sept.** Das in Hamburg befindliche Comite für die hülfbedürftigen Schleswig-Holsteiner hat einen neuen Aufruf zur Unterstützung erlassen. Dagegen bei dem Mangel hinreichender Mittel die Unverheiratheten, im kräftigen Lebensalter Befindlichen, bis auf wenige Ausnahmen ausgeschlossen werden mußten, ist dennoch für die Zahl von 117 zu unterstützenden Familien für das nächste Jahr, vom October an, bis wohin die vorhandenen Mittel ausreichen, mithin für die Summe von 24,000 Thln. erforderlich. Unter den Städten, die in dem am 2. August geschlossenen Rechnungsjahre am meisten gesteuert, steht nächst Hamburg, Nürnberg, Frankfurt und Bonn oben an. Ihnen folgen hinsichtlich der Summenhöhe die Städte Weimar, Gotha, Berlin, Weiden.

**Eugenburg, d. 21. Septbr.** Heute haben die Mitglieder der neuen Regierung in die Hände des Prinzen Statthalters den Eid geleistet. Herr Simons fungirt als Präsident und verwaltet die auswärtigen, die Militär- und Kultus-Angelegenheiten; Herr Jurion das Innere und die Kommunal-Angelegenheiten; Herr Servais die Finanzen; Hr. Würth-Duquet die Justiz und den Unterricht und Hr. Wellenstein die Staatsbanten, die schönen Künste und den Ackerbau.

**Wien, d. 25. Septbr.** (Tel. Dep.) Se. Majestät der Kaiser von Rußland sind gestern Abend in Olmütz eingetroffen.

### Frankreich.

**Paris, d. 24. September.** Die Debats und die Assemblée Nationale beginnen heute auch an der Aufrechthaltung des Friedens zu zweifeln. Letztere giebt natürlich Frankreich und England die Schuld, daß wir am Vorabend eines Krieges stehen. Sie meint, es sei die Schuld derer, die zuerst der Türkei gerathen hätten, Rußlands Befehle nicht zu erfüllen. Das Pays ist das einzige pariser Journal, das noch nicht recht an den Krieg glauben will. Zum wenigsten behauptet es, daß, wenn es zwischen den Russen und Türken zu Feindseligkeiten kommen sollte, doch kein allgemeiner Krieg zu fürchten sei. Durch die Annahme der Note der vier Großmächte Seitens Rußlands sei die orientalische Frage in eine andere Phase getreten, da die Türkei jetzt nicht einer Forderung Rußlands, sondern dem schieberischen Spruche Europa's Widerstand leiste. Die Türkei hat dem Pays zufolge einen großen Fehler begangen, daß sie die wiener Note nicht angenommen hat, nachdem sie sich unter den Schutz Europa's gegeben hatte; dadurch habe sie ihren Streit mit Rußland, der bis dahin einen europäischen Charakter gehabt habe, zu einem einfachen Zwiste zwischen den Regierungen an den beiden Ufern des schwarzen Meeres gemacht.

„Wer kann wohl daran zweifeln, daß die Priester Christi für Väter und Meister der Könige und Fürsten und aller Gläubigen zu achten sind? Ist es nun nicht ein offenes Zeichen elender Verblendung, wenn der Sohn den Vater, der Schüler den Meister sich zu unterwerfen trachtet, wenn er durch verwerfliche Verpfichtungen denjenigen von seiner Macht abhängig zu machen strebt, von welchem er doch selber glaubt, daß er nicht nur auf Erden, sondern auch im Himmel durch ihn gebunden und gelöst werden könne? Das erkannte, wie Sanct Gregorius in dem Briefe an Kaiser Mauritius erwähnt, Konstantin der große Kaiser, der Herr aller Könige und Fürsten fast des ganzen Erdkreises, klar und deutlich, da er auf der heiligen Synode zu Nicäa als der letzte nach allen Bischöfen Platz nahm und nicht wagte irgend einen Spruch der Entscheidung über sie zu geben, sondern sie sogar Götter nannte und einsah, daß nicht sie seinem Urtheile unterstehen dürften, sondern daß er von ihrer Entscheidung abhängig sei. Auch an den vorgenannten Kaiser Anastasius schrieb der oben erwähnte Papsi Gelasius, indem er ihm zuredete, daß er nicht die ihm vorgestellte Wahrheit als Beleidigung aufnehmen möchte, weiterhin folgendes: „Denn zweierlei, erhabener Kaiser, sind die höchsten Gewalten, denen die Leitung dieser Welt zusteht, nämlich das heilige Amt der Bischöfe und die königliche Macht; von diesen aber ist das Gewicht der priesterlichen Gewalt um so überwiegender, weil sie in Gottes Gericht auch über die Könige der Menschen werden Rechenschaft zu geben haben.“ Und etwas weiter hin sagt er: „Du siehst also hieraus, daß du von ihrem Urtheil abhängst, keineswegs aber jene nach deinem Willen sich zu richten haben.“

„Nach solcher Debnung also und solchem Vorgang folgend, haben sehr viele Bischöfe bald Könige und bald Kaiser in den Bann gethan. Denn, wenn man nach einem besonderen Beispiele von fürstlichen Personen forscht, so hat der selbige Paps Innocentius den Kaiser Archadius gebannt, weil er es zusag, daß der heilige Johannes Christostomus von seinem Stuhle verjagt wurde. Ein anderer gleichfalls ein römischer Bischof, hat den König der Franken, nicht sowohl am seiner Verbrechen willen, als deshalb, weil er für eine so große Gewalt nicht tauglich war, seines Reiches entsetzt, und Pipin, den Vater des großen Kaiser Karl, an seine Stelle gesetzt, und hat alle Franken von dem Eide der Treue entbunden, welchen sie jenem geleistet hatten. Das thut ja auch die heilige Kirche häufig, wenn sie Lebensleute von dem Banne ihres Eides löset, wie das bei solchen Bischöfen geschieht, welche durch apostolischen Erkenntnis ihrer Würde verüßlich erklärt werden. Und der selbige Ambrosius, der wohl ein heiliger Bischof, aber doch nicht über die allgemeine Kirche gesetzt war, hat um einer Schuld willen, die anderen Bischöfen nicht so gar schwer erschien, den großen Kaiser Theodosius von der Gemeinschaft der Kirche ausgeschlossen. Derselbe lehrt auch in seinen Schriften, daß nicht das Blei vom Golde so weit an Kostbarkeit übertroffen wird, wie die königliche Gewalt zurücksteht gegen die priesterliche Würde, indem er am Anfang seines Pastoralen also

**Paris, d. 25. Septbr.** (Tel. Dep.) Der heutige „Constitutionnel“ nimmt für die Türkei Partei und sagt, daß die neue russische Note, die bisher nicht publizirt wurde, eine neue Situation hervorruft und den westlichen Mächten neue Pflichten auferlege. Das „Journal des Debats“ findet die Lage ernster als je. — Der „Moniteur“ meidet, daß der Kaiser in Eile mit großem Enthusiasmus empfangen wurde.

### Großbritannien und Irland.

**London, d. 24. Sept.** Gestern Abends kam in Downing Street die telegraphische Depesche an, der Vortrab der verbündeten Flotten habe die Dardanellen passirt und sich im Angesichte der türkischen Hauptstadt vor Anker gelegt. Diese Nachricht wurde aus dem auswärtigen Amte nur zwei Morgenblätter mitgetheilt, der Times und der Post. Beide bringen heute Leit-Artikel über dieses wichtige Ereigniß; beide deuten es anders.

Der Abertiser verspricht, in wenigen Tagen große Enthüllungen über Dinge zu machen, die man sich bis jetzt nur in die Ohren raunt.“ Dieses Journal will von wohlunterrichteten Personen erfahren haben, Lord Aberdeen mache seinen Privatfreunden gegenüber gar kein Geheimniß aus seiner Ueberzeugung, daß der Zeitpunkt gekommen sei, in dem das türkische Reich aus der Karte Europa's gestrichen werden solle, wie früher Polen, und daß die zwei Mächte, welche sich in die Beute theilen werden, keine anderen als Rußland und Oesterreich sein können.“

Die heutige Börse war in Folge der telegraphischen Mittheilungen der Times und Morning Post, namentlich durch die Deutung, welche letztere dem Erscheinen der englischen und französischen Kriegsschiffe vor Konstantinopel giebt, ungeheuer gedrückt. Auf das gestrige Fallen folgte heute eine weitere Reaction. In der City war heute Nachmittags das Gerücht verbreitet, Aberdeen habe abgedankt, und Lord Palmerston sei Premier. Es trug dieß nicht wenig zum Fallen der Course bei.

### Orientalische Angelegenheiten.

Die „Allg. Ztg.“ giebt den „wesentlichen Inhalt“ der neuesten Beschlüsse der Wiener Konferenz, über die in der inländischen wie auswärtigen Presse fortwährend viel Widerspruch herrscht, folgendermaßen an: Daß ein Antrag auf Erlass einer Kollektivnote abgelehnt, und dagegen beschlossen wurde, die einzelnen Gesandten der Großmächte in Konstantinopel in entsprechender Weise zu instruiren, ist bereits gemeldet worden; ebenso ist es bekannt, daß sämmtliche Instruktionen in der Hauptsache dahin lauten: die Vollziehung des unveränderten Wiener Notenentwurfs durch die Pforte zu erwirken. Um dieses Ziel zu erreichen, war vor allen Dingen nöthig, die Be-

schreibt: „Die bischöfliche Ehre und Hoheit, ihr Brüder, läßt sich durch keinen Vergleich erreichen. Wenn du den Glanz des Königthums und das Diadem der Fürsten dagegen hältst, so wirst du dieses noch weit unscheinbarer erfinden, als wenn man Wellstufen gegen glänzendes Gold hält. Denn ihr sehet ja, daß Könige und Fürsten ihren Namen unter den Fuß der Priester beugen, und ihre Hand küssen in der Hoffnung, durch ihr Gebet beschützt zu werden.“ Und weiterhin: „Ihr müßt aber wissen, Brüder, daß wir dieses alles nur deshalb vorangestellt haben, damit wir klar erwiesen, daß in dieser Welt nichts herrlicheres zu finden sei als ein Priester, nichts höheres als ein Bischof.“

„Außerdem verlangt jeder christliche König, wenn es zum Ende geht, am dem höllischen Kerker zu entgehen und von der Finsterniß zum Lichte zu gelangen, um in Gottes Gericht frei von den Banden der Sünde zu erscheinen, flehentlich und kläglich nach dem Bestande des Priesters. Aber welcher Priester nicht nur, sondern auch welcher Laie hat jemals in seiner letzten Noth für das Heil seiner Seele die Hilfe des irdischen Königs angerufen? Welcher König oder Kaiser vermag kraft seines Amtes einen Christen durch das Sakrament der Beichte vom Reich des Teufels zu reißen, ihn unter die Kinder Gottes zu stellen, und durch das heilige Salböl zu schütten? Und, was das größte ist im Christenglauben, wer von ihnen vermag durch sein Wort den Leib und das Blut des Herrn darzustellen? oder welchem von ihnen ist die Gewalt verliehen, zu binden und zu lösen im Himmel und auf Erden? Daraus ist doch wohl deutlich zu entnehmen, mit wie viel höherer Macht die priesterliche Würde bevorzugt ist. Oder kann etwa jemand von ihnen einem Diener der heiligen Kirche die Weishe ertheilen? wie viel weniger aber kann er ihn dann um irgend einer Schuld willen entsetzen? Denn bei den geistlichen Würden ist zur Entsetzung höhere Macht erforderlich als zur Weishe. Die Bischöfe können andere Bischöfe weihen, aber absetzen können sie dieselben auf keine Weise ohne die Vollmacht des apostolischen Stuhles. Wer also, der nur ein wenig Verstand und Kenntniß hat, kann Bedenken tragen, die Priester über die Könige zu setzen? Wenn aber die Könige für ihre Sünden den Priestern Rechenschaft zu geben haben, wer ist dann wohl mehr befugt über sie zu richten, als der römische Paps?“

Und was es mit dieser Macht wirklich zu bedeuten haben, sollte an dem unglücklichen Heinrich IV. auch nach dessen Tode noch kund werden. Der des Reiches entsetzte Kaiser war im Jahre 1106 zu Lüttich im Bann gestorben und erst fünf Jahre später durfte sein Leichnam in der Kaisergruft des Speyerer Domes die letzte Ruhestätte finden.

Man braucht nicht zwischen den Zeilen zu lesen, um in den römischen Classen der letzten Tage die Grundzüge jenes Rumschreibens wieder zu erkennen. Die neueste Erklärung der Bischöfe der oberheinischen Kirchenprovinz, was giebt sie wesentlich Anderes?

(Fortsetzung folgt.)

denken der Pforte gegen einzelne Stellen des Wiener Notenentwurfs zu beseitigen. Die hierzu vorgeschlagenen Mittel waren verschieden. Es ward geltend gemacht, daß einerseits der Sultan mit der Note zugleich ein eigenhändiges Schreiben an den Kaiser von Rußland schicken könnte, in welchem er sagte, daß er den unveränderten Wiener Notenentwurf besonders auch darum vollzogen habe, weil er in demselben nichts erblickte, was seiner — des Sultans — Würde und Souveränität entgegen wäre, während andererseits der Kaiser von Rußland bereit und geneigt sein werde, auf die betreffenden Bemerkungen durchaus befriedigende Antwort zu ertheilen. Auch sollen dem Internuntius Freiherrn v. Bruck die hierüber nöthigen Andeutungen gegeben worden sein. Der französische Gesandte soll dahin instruiert sein, der Pforte zu erklären, daß Frankreich die Bürgschaft dafür übernehme, daß der Wiener Notenentwurf bereits alles enthalte, was die von der Türkei vorgeschlagenen Modifikationen hätten bedeuten und sagen wollen, und daß Frankreich weder jetzt, noch in Zukunft seine Einwilligung zu einer Interpretation geben werde, die gegen die Unabhängigkeit und Souveränität der Pforte gerichtet wäre. Lord Redcliffe soll in derselben Weise instruiert worden sein, jedoch mangelt es der Instruktion, mit Ausnahme der Bürgschafts-Übernahme, in Betreff welcher die Erklärung der englischen Regierung vorbehalten wurde. Es ist wahrscheinlich, daß diese Erklärung von Seite Englands inzwischen in derselben Weise wie von Seite Frankreichs erfolgt sei. Der preussische Gesandte dürfte nur im Allgemeinen angewiesen sein, die Bemühungen der übrigen Gesandten zu unterstützen.

**China.**

Ueber den Zustand in China sind über Hamburg Mittheilungen eingegangen, denen zufolge die Anführer in zwei großen Massen auf Peking einzog und auf Nan King andererseits losrückten. Das Corps auf der Straße nach Peking soll einen entscheidenden Sieg über die Kaiserl. Kruppen errufen haben. Die Bestätigung dieser officiellen Nachricht ist natürlich abzuwarten.

**Amerika.**

Newyork, d. 7. Sept. Die Regierung der Vereinigten Staaten wird nächstens mit ihren Finanzen in einen wahren Embarras de richesse gerathen. Schon bei Gelegenheit der Bilanz vom 29.

August zeigte der Schatz einen Ueberschuß von 27,000,000 Dollars in klingender Münze, der seitdem auf 30,000,000 gestiegen sein mag. Was soll man mit diesen Geldern machen? Der Eine rath zu einer vollständigen Tilgung der Nationalschuld, der Andere zur Anlage von Straßen und Eisenbahnen, ein Dritter zum Ankauf von Cuba oder einigen merikanischen Grenzprovinzen, ein Vierter endlich zum Bau einer den atlantischen mit dem stillen Ocean verbindenden Eisenbahn von New-York nach San Franzisko.

**Nachrichten aus Halle.**

Am 27. September.

Die Hinrichtung des Hallonen Riemer, welcher wegen des von ihm am 19. December v. J. verübten Mordanschlages auf den hiesigen Vohgerbermeister Kohl und dessen Ehefrau, in Folge dessen Ersterer nach 7 Tagen an den erhaltenen Verletzungen starb, im Februar d. J. von dem Schwurgericht zum Tode verurtheilt wurde, ist nach der vor einigen Tagen eingetroffenen Bestätigung dieses Urtheils nunmehr am nächsten Freitag, den 30. September, festgesetzt und soll in dem Hofraume des Kreisgerichtsgebäudes hieselbst vollzogen werden. In der gefrigen Sitzung der Stadtverordneten wurden auf Antrag des Oberbürgermeisters zu der Deputation von 12 Bürgern, welche bei Vollstreckung der Exekutionen zugegen sein müssen, von der Versammlung 9 hiesige Einwohner in Vorschlag gebracht, die Ergänzung der vorschriftsmäßigen Anzahl dagegen dem Magistrat überlassen.

Gestern wurde eine Anzahl Gefangene, welche wegen wiederholter Verübung gemeiner kleiner Diebstahle durch schwurgerichtliches Erkenntniß zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt waren und schon mehrere Jahre dieser Strafe verbüßt hatten, aus der Königl. Strafanstalt hieselbst entlassen. Die Freude dieser Gefangenen, welche unverhofft ihrer Freiheit wiedergegeben wurden, war außerordentlich. Dem Vernehmen nach sollen in Kurzem noch mehrere Entlassungen von Gefangenen bevorstehen.

Während der vorgestrigen Nacht, des gestrigen Tages und eines Theiles der letztverfloffenen Nacht hat ein Nordwest-Sturm von so ungewöhnlicher Heftigkeit hier geherrscht, wie er wohl seit zwanzig Jahren (seit December 1833) nicht stattfand. Viele Bäume sind entwurzelt oder abgebrochen und eine Masse Obst abgeschüttelt worden.

**Bekanntmachungen.**

**Auction von französischen Mühlensteinen.**

Da die hiesige Mühlenstein-Fabrik wegen Mangel an Roh-Material aufgegeben werden muß, so sollen

Montag den 10. October d. J. Vormittags 11 Uhr

im Gehöfte des Herrn Zimmer-Meister Trübe allhier:

28 Stück fertige französische Mühlensteine (3' 3" bis 4' 2" im Durchmesser) meistbietend verkauft werden.

J. G. Brandt,

Auctions-Commissarius u. gerichtlicher Exorator.

**Auction von Vieh, Ackergeräth zc.**

Das zum Mertens'schen Gute in Sylda gehörende lebende und todtte Inventar, als: 3 Pferde, 5 Kühe, 1 vierfüßiger verbedeter Kutschwagen, 1 Halbhais, 1 Droschke (1- und 2spännig zu fahren), 4 Ackerwagen, Pflüge, Eggen, Walzen, Kutschgeschirre, Reitzeuge, 6 bis 8 Kummelgeschirre, 1 Kornsege, 1 große Partie diverser Wirtschaftsz- und Ackergeräthschaften, sowie einige Meubles und Betten, werde ich

Montag den 3. October c., von früh 9 Uhr ab, und event. folgenden Tag

auf dem Gute in Sylda öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern, was ich hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß bringe, daß das Vieh am 3. October Vormittags zum Ausgebot kommen wird.

Mansfeld, den 22. September 1853.

Fritsch, Kreis-Auctionator.

**Verloren**

gegangen ist von der Gimriker Mühle aus auf dem Wege bis Salzmünde 1  $\frac{1}{2}$  5  $\frac{1}{2}$  Weizenmehl. Der Sack ist bezeichnet mit **L. Himler Salzmünde**. Der Nachweiser erhält eine angemessene Belohnung.

Ein gutes Arbeitspferd (unter sieben die Wahl) steht zum Verkauf bei **Groeper in Volkmaritz**.

Die **Pfeffer'sche Buchh.** in Halle hält stets vorräthig:

(Stier's) **Evang. Gesang-Buch** oder neu bearbeitete Sammlung alter und neuer Lieder zum kirchlichen Gebrauch. Preis 10  $\frac{1}{2}$ .

Da ich meine Ziegelei verkauft habe, so will ich die Lagerplätze räumen und empfehle Mauersteine in großer und mittlerer Form, Dachsteine und Hohlziegel. Die Waare ist von anerkannter Güte. Auch stehen 3 bis 4000 Stück Ausschußsteine zu billigem Preis zu Diensten.

J. F. Stegmann,

am Markt Nr. 802.

**Frischer Kalk**

Sonnabend den 1. October bei **Trübe**.

**Practisches Haarpulver**, in Schachteln à 3  $\frac{1}{2}$ , welches einen reichlichen, langstehenden Schaum erzeugt, das Barthaar ganz weich macht und das Rasiren um Vieles erleichtert.

Zu haben bei **C. Haring**, Nr. 200.

Die Ehefrau des Fleischermeisters Carl Leberecht Haller, Wilhelmine geb. Girsch zu Böbejun, hat gegen ihren in unbekannter Abwesenheit befindlichen und angeblich nach America ausgewanderten, obengenannten Ehemann wegen bösslicher Verlassung Klage auf Trennung der Ehe erhoben. Zur Beantwortung dieser Klage wird Termin auf

den 17. December d. J. Vormitt. 11 Uhr vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rathe Bosse, im hiesigen Gerichts-Gebäude eine Treppe hoch Zimmer Nr. 5 anberaumt, und zu demselben der Fleischermeister Carl Leberecht Haller mit dem Bedeuten vorgeladen, daß, wenn er zur bestimmten Stunde nicht erscheinen, weder vor noch in dem Termine eine schriftliche, von einem Rechts-Anwalte abgefaßte Klage-Beantwortung eingebracht werden sollte, angenommen werden wird, daß der ic. Haller die zum Erweise des Grundes der Scheidung vorzutragenden Thatsachen anerkenne.

Halle a/S., am 15. März 1853.

**Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.**

Geübte Schreiber, so wie junge Leute, die sich für das Bureaufach ausbilden wollen, finden sofort Beschäftigung beim Oekonomie-Commissarius **Stephan** in Artern.

**Zu verkaufen**

eine Partie Wein-, Spiritus- und Delgefäße von verschiedener Gattung und Größe in Leipzig, Burgstraße Nr. 4.

2 Stuben nebst 2 Kammern sind an einzelne Herren mit oder ohne Meubles zu vermieten und sogleich zu beziehen Domplatz Nr. 923.

Unser vollständig assortirtes Lager modernster Meubles empfehlen dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum unter Versicherung reeller Preise.

**Die vereinigten Tischlermeister zu Halle, Meubles-Magazin am Markt.**

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818530928-15/fragment/page=0003



**Orientalische Angelegenheiten.**

Nach einer in Wien auf besonderem Wege über Bukarest aus Konstantinopel eingelangten Nachricht vom 16. d. Mts. hat sich der Sultan standhaft geweigert, ein ihm vorgelegtes kriegerisches Manifest an sein Volk zu unterzeichnen. Den vereinten Bemühungen der beteiligten Gefandten war es aber bis zu diesem Tage noch nicht gelungen, die gewünschte unbedingte Annahme des Wiener Notenentwurfes zu erzielen.

**Aus der Provinz Sachsen.**

— Erfurt, d. 21. Sept. Die Thüringia, eine große auf Actien begründete Allgemeine Eisenbahn- und Rückversicherungs-Anstalt, deren Gründung im vorigen Jahre von hier aus unternommen wurde, hat am 19. d. M. Allerhöchsten Dries die Concession erhalten, und wird die Eröffnung ihrer Geschäfte mit dem 1. October stattfinden.

**Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten**  
am 26. September 1853.

Unter dem Vorsitz des Herrn Rechts-Anwalt G o e d e wurde verhandelt:  
1) Von der Versammlung ist bereits das Quantum des für die rathshauslichen Kosten und die Königl. Polizeiverwaltung anzuschaffenden Brennmaterials genehmigt, auch der in diesem Jahre bestehende höhere Preis bewilligt worden. Dagegen betragen die sämtlichen Kosten der Heizung 422 Thlr. 15 Sgr., der Etat legt dazu jedoch nur 259 Thlr. aus, weshalb darauf angetragen wird, 163 Thlr. 15 Sgr. nachzubewilligen.

Die Versammlung genehmigt die Herausgabe dieser Mehrkosten, da die Nothwendigkeit unzweifelhaft ist.

2) Die Verpflegung der Polizei-Gefangenen ist seither durch den rathshauslichen Kassellan K o n k o l gegen Vergütung von 2 1/2 Sgr. pro Tag und Kopf bewilligt worden, derselbe will jedoch den Ablauf seines Vertrags die fernere Verpflegung nur gegen eine Entschädigung von 3 Sgr. übernehmen, was für die nächsten 6 Monate, mit Rücksicht auf die hohen Lebensmittelpreise, zu genehmigen der Magistrat beantragt.

Die Versammlung ist einverstanden, daß die beantragte höhere Entschädigung gewährt werde.

3) Der bisherige Pächter der Schmutzgrube auf dem Viehmarktplatz hat darauf angetragen, seinen Contract auch auf das Jahr 1854 für den Pachtszins von 57 Thlr. 15 Sgr. zu verlängern. Der Magistrat hält diesen Zins für angemessen und beantragt deshalb, die Prolongation zu genehmigen.

Die Versammlung ist damit einverstanden.

4) Nachdem sich der Mühlensbesitzer Bunge in Wöllberg und die Zudersieder-Kompagnie hier, ergeben haben, zur Verfertigung des Wöllberger Weges, namentlich zu einer besseren Passage durch die s. g. Wasserlöcher jeder einen Antrag von 50 Thlr. zu geben, wiederholt der Magistrat den früher von der Versammlung abgelehnten Antrag, die Ausführung eines Wasserdurchlasses in den Wasserlöchern zum Betrage von 243 Thlr. zu genehmigen.

Die Versammlung willigt in den Bau der veranschlagten Brücke und bemerkt nur, daß das Bedenken ausgeprochen ist, daß die Ueberdeckung der Brücke durch bloßliegende Platten nicht dauerhaft genug sein dürfte. Es wird deshalb beantragt, diesen Punkt zunächst mit der Bau-Kommission weiter zu besprechen und festzustellen.

5) Bei Prüfung des Bau-Inventars der Todtengräberwohnung behufs Uebergabe derselben an den neuen Todtengräber hat sich ergeben, daß notwendige bauliche Einrichtungen durch den bisherigen Inhaber getroffen worden, deren Uebernahme wünschenswerth und notwendig erscheint. Der Magistrat hat diese Gegenstände taxiren lassen und fragt an, ob selbige erworben und dem neuen Inventar einverleibt werden sollen.

Die Versammlung erklärt, daß sie über den Zustand der Wohnung noch nicht vollständig unterrichtet sei, weshalb sie bittet, diese Angelegenheit zuvor der Bau-Kommission mit vorzulegen und nach deren eingeholten Erklärung weitere Anträge zu machen.

6) Es wird in der Versammlung darauf aufmerksam gemacht, daß der Weg, welcher dem zeitweiligen Thore fast quer vom Berner eim'schen Grundstuck hindurch nach der Magdeburger Eisenbahn ging und nachher bis hinter das Heizerische Grundstuck verlaufen wurde, jetzt an dieser Stelle auch wieder angebaut werde. Die Versammlung hat früher schon bei dem Magistrat beantragt, auf Erhaltung dieses der Stadt gehörigen Weges zu halten oder ein bestimmtes Arrangement mit den Beteiligten nach einem festen Plane selbst herbeizuführen, sie wiederholt also diesen Antrag und bittet um baldige Auskunft über den Stand dieser Angelegenheit.

7) Da der Mörder Riemer am künftigen Freitag hingerichtet werden soll, wozu 12 Bürger als Zeugen deputirt werden müssen, so beantragt der Herr Diers bürgermeister, dieselben in Vorschlag zu bringen. Die Versammlung wählt zu diesem Behufe 9 Personen und giebt dem Magistrat anheim, die vorchriftliche Zahl nach Befinden zu vervollständigen.

**Gesetz-Sammlung.**

Das am 27. d. Mts. ausgegebene 52. Stück der Gesetzsammlung enthält unter:

Nr. 3846. die Verordnung über einige Aenderungen und Ergänzungen des Reglements für die Feuer-Societät der landtschaftlich nicht associationsfähigen ländlichen Grundbesitzer im Regierungsbezirk Königsberg mit Einschluß des zum Wohnunger landtschaftlichen Departement gehörigen Theils des Marienwerderschen Regierungsbezirks vom 30. December 1837 und der Zusatz-Verordnung vom 15. Juni 1844. Vom 22. August 1853; unter

Nr. 3847. die Verordnung über einige Aenderungen des Reglements für die Feuer-Societät der sämtlichen Städte des Regierungsbezirks Gumbinnen vom 29. April 1838 und der Zusatz-Verordnung vom 14. November 1845. Vom 22. August 1853; unter

Nr. 3848. das revidirte Reglement für die Feuer-Societät der Städte des Regierungsbezirks Königsberg, mit Ausnahme der Städte Königsberg und Memel. Vom 22. August 1853, und unter

Nr. 3849. die Bekanntmachung über die unterm 15. August 1853 erfolgte Bestätigung des Statuts der Meserich-Betscher Chausseebau-Gesellschaft. Vom 3. September 1853.

**Fremdenliste.**

Angewandte Fremde vom 26. bis 27. September.

- Kronprinz:** Hr. Parit. v. Radolinsky a. Dresden. Hr. Rittergutsbes. v. Ribau a. Schlesien. Hr. Offizier v. Engelshofen a. Wien. Hr. Dr. phil. Dümmler m. Frau a. Berl. n. Die Hrn. Kauf. Rabel a. Berlin, Thiele a. Götting, Wolff a. Badum, Köster a. Walldorf, Richter a. Essen.
- Stadt Zürich:** Hr. Parit. v. Wachenha a. Bern. Hr. Dr. Meyer m. Gem. a. Schwyz. Hr. Stad. Pfleger a. Neuchâ. Hr. Arzt Dr. Meyer a. Frankfurt a/M. Die Hrn. Kauf. Wulferst a. Magdeburg, Schmidt a. Berlin, Lehmann a. Landshut, Reichenbach a. Hannover.
- Goldener Ring:** Hr. Steuerath Holmann a. München. Hr. Beamter Höfer a. Siegen. Hr. Buchhalter Wrethelm a. Regensburg. Hr. Rechts-Anw. Seeligmüller a. Göttingen. Hr. Gärtner Giesler a. Eutin. Die Hrn. Kauf. Krenel a. Bordeaux, Bachmann a. Leipzig, Schwarz a. Ronneburg, Rühl a. Weiler, Obenaus a. Dresden.
- Englischer Mast:** Hr. Rent. Stemann a. Erfurt. Hr. Fabric. Berthold a. Langensalza. Hr. Gutsbes. Braune a. Brandenburg. Hr. Hrn. Kauf. Bernheim a. Königsberg, Wehling a. Braunschweig, Beder u. Prévot a. Magdeburg, Schildbach a. Leipzig.
- Goldener Löwe:** Hr. Dr. med. Schulz a. Polen. Hr. Amtm. Bruchmann Senftenberg. Frau Rent. Bohmann a. Posen. Hr. Aktuar Seidling a. Stettin. Hr. Stud. theol. Billing a. Halle. Hr. Privat. Seich a. Polen. Hr. Kaufm. v. Lachtwite a. Pat.
- Stadt Hamburg:** Hr. Baron Krugalsky a. Polen. Hr. Reg.-Rath Piersing a. Frankfurt. Hr. Gutsbes. v. Rauten a. Brandenburg. Hr. Amtm. Müll a. Altona. Hr. Fabric. Erbe a. Wernigerode. Die Hrn. Kauf. Heisler a. Nordhausen, Sehe a. Leipzig.
- Schwarzer Hahn:** Hr. Kaufm. Hellmann a. Löhne v. Bremen. Hr. Reiskaut. Pfister a. Berlin. Hr. Fabric. Buglar a. Nürnberg.
- Magdeburger Bahnhof:** Hr. Dr. Rosal a. Nordhausen. Die Hrn. a. Remscheid. Hr. Parit. Schneemann a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Schaefer u. Böhrler a. Hamburg, Starke a. Leipzig.
- Thüringer Bahnhof:** Hr. Baron v. Galffy a. Ungarn. Hr. Gutsbes. Graf Ginskiy a. Kambe. Hr. Underföhrer Dr. Szabo a. Pesth. Hr. Stanislaw Bogynsky a. Odirpatel Polshy. Hr. Prof. Claffen a. Eibed. Hr. Kaufm. Brauns a. Göttingen. Hr. Parit. v. Schenk a. Rüsselheim in Hessen. Hr. Ingen. u. Maschinenbauer Barshaw a. Galz.

**Meteorologische Beobachtungen.**

|                   | 25. September. | Morgens 6 Uhr. | Nachm. 2 Uhr.  | Abends 10 Uhr. | Tagesmittel. |
|-------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|--------------|
| Luftdruck *)      | 326,08 Par. L. | 327,05 Par. L. | 329,70 Par. L. | 327,61 Par. L. |              |
| Dauddruck         | 3,20 Par. L.   | 2,58 Par. L.   | 3,17 Par. L.   | 2,98 Par. L.   |              |
| Relat. Feuchtigk. | 71 pCt.        | 55 pCt.        | 78 pCt.        | 68 pCt.        |              |
| Luftwärme         | 9,4 G. Rm.     | 9,8 G. Rm.     | 8,1 G. Rm.     | 9,1 G. Rm.     |              |

\*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. R. reducirt.

**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Vertheilung der Schenkung Friedrich Wilhelm Müller'schen Nachlassmasse, über welche der erbshafterliche Liquidationsproceß im abgelaufenen Verfahren eröffnet worden, binnen 4 Wochen unter die bekannten Gläubiger erfolgen wird.

Halle a/S., am 20. Sept. 1853.  
Königl. Preuß. Kreis-Gericht.  
1. Abtheilung.

**Erbzinszahlung.**

Die jährlich Michaelis an das Rittergut Dieskau zu zahlenden Erbzinßen und Reste wollen die Erbzinspflichtigen Montag den 3. October or. von früh 8 bis 4 Uhr Nachmittag an meinen Inspector Schmid im „Rothen Roß“ zu Halle gegen Vorkaut in die Erbzinzbücher zahlen.  
von Hoffmann.

**Auction.**

Mittwoch den 28. Septbr. c. Nachmittags 2 Uhr werde ich in dem alhier vor dem Rannischen Thore belegenen Stückerath'schen Hause ein Mobiliar, bestehend aus Sopha's, wobei ein Schlaf-Sopha, Stühlen, 1 großen u. 1 kleinen Ausziehe; u. andern Tischen, Secretair, Kommoden, Wäsch-, Kleider- u. andern Schränken, Spiegel, Bettstellen, Federbetten, Waschgefäße, Küchengeräthe von Steinzeug, Glaswerk, eiserne Töpfe u. dergl. Sachen u., gegen gleich baare Bezahlung versteigern.  
Müller,  
Auctionator u. gerichtl. Taxator.

Ein Hauslehrer, ein Buchhalter und ein gewandter cautionsfähiger Geschäftsführer werden sofort gesucht durch J. G. Fiedler in Halle a/S.

**Das Conditorei-Local**

im hiesigen Schauspielhause, welches noch durch den Anbau einer Stube vergrößert worden ist, soll  
Sonntags den 1. October d. J.  
Nachmittags 3 Uhr  
auf ein, und nach Befinden auf 2 oder 3 Jahre vom 1. October d. J. ab verpachtet werden, daher qualifizierte Bewerber zur Abgabe ihrer Gebote im gedachten Locale sich gefälligst pünktlich einfinden wollen.  
Schauspielhaus-Comité.

Zum 1. October werden 8 bis 900 Aa auf ein städtisches Grundstück gesucht. Alles Nähere ertheilt Ed. Stürckath in der Expedition dieser Zeitung.

Ich bin Willens, mein Badhaus auf dem Neumarkt Nr. 1289 mit sämtlichen Badgeräthschäften jetzt oder zu Neujahr zu verpachten.

## Au alle Kranken!

Welche sich der Fichtennadel-Bäder bedienen wollen, und unsere Anstalt nicht besuchen können, offeriren wir ein hinlängliches Quantum Fichtennadel-Decoct von ausgezeichnete Güte zu 24 Bädern hinreichend, zu dem Preise von 6 Thaler Pr. Cour.

Wer das Baden nicht haben kann, und sich Morgens und Abends den ganzen Körper damit warm zu 26 bis 27 Grad R. wäscht (oder noch besser mit der Bürste frottirt), was eben so wirkend ist, erhält ein hinlängliches Quantum Decoct zum Frottiren und Waschen, auf 24 Tage zu 3 Thaler Pr. Cour.

Die überraschenden Erfolge, welche durch unser Fichtennadel-Decoct erzielt worden sind, veranlassen uns, das geehrte Publikum auf dessen Heilkräft aufmerksam zu machen. Als vollkommen und oft in überraschender Weise sind genesen: die an allgemeiner Nervenschwäche, Gicht, Rheumatismus, Hypochondrie, chronische Hautausschläge, Hämorrhoidal- und sonstige Unterleibsleiden, besonders der Leber, Syphilis, Scropheln, tuberculöser Lungenschwindsucht und englischer Krankheit leiden. Die eigenthümliche Bereitung, welche uns keine andere Anstalt nachzumachen im Stande ist, gründet seine Heilkräft auf das richtig specifische Gewicht in Betreff der Heilung auf den menschlichen Organismus.

Wir legen jeder Sendung eine auf Erfahrung gegründete Gebrauchsanweisung über deren Wirkung bei und sorgen für den billigsten Transport.

Die Bestellungen wolle man an die unterzeichnete Direction oder an Herrn **Eduard Stückerath** in der Expedition dieser Zeitung, welcher dazu und zur Empfangnahme der Gelder Vollmacht erhalten hat, machen.

### Die Direction des Fichtennadel-Bades in Plankenburg bei Rudolstadt in Thüringen.

In der **Reichenbach'schen** Buchhandlung in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

### August Hamilton's Brennerei-Erfahrungen.

Erster Abschnitt: vom Alkoholometer, Saccharometer und Thermometer, nebst Angabe eines leichten und sehr sicheren Verfahrens zur augenblicklichen Prüfung der Kartoffeln auf ihren Stärkegehalt. — Zweiter Abschnitt: von den Kartoffeln. — Dritter Abschnitt: vom Schaufel-, Filz-, Roggen-, Gersten-, Hafer-, grünem, luft- und darrtrocknem Malze, nebst Angabe zu dessen richtigem Gebrauche, wodurch **30 bis 40 Prozent weniger** als bisher angewendet werden, ohne den geringsten Verlust an Spiritus-Ausbeute zu haben. — Vierter Abschnitt: von dem Destillationsprozesse.

**Vierte bedeutend verbesserte und vermehrte Auflage.**  
22 Bogen und viele Abbildungen. Preis 2 Rthl. oder 3 Fl. 30 Kr. rhein.

### Wollene Strickgarne

in feinerem und stärkerem Gespinnst von verschiedenen Couleuren haben aus einer Ausverkauf-Partie direct vom Spinner billig eingelegt; wir geben davon das Pfund 1 bis 2  $\frac{1}{2}$  unterm Fabrikpreis ab.

**Aug. Sonnemann & Sohn,**  
Glauch. Kirche Nr. 2015/16.

**G. Sonnemann & Comp.,**  
Klausthor Nr. 2165.

Beim Empfang meiner **neuen Messwaaren** empfehle ich die **neuesten wollenen Kleiderstoffe** von 1  $\frac{1}{2}$  bis 2  $\frac{1}{2}$  an; durch vortheilhaftesten Einkauf bin ich in Stand gesetzt, die billigsten Preise zu stellen.

**G. Rothkugel,**  
Leipzigerstraße Nr. 305.

Das Neueste in englischen und französischen Stickereien (gestickte Unterröcke von 25  $\frac{1}{2}$  an) bei

**G. Rothkugel.**

Eine große Auswahl weiße Waaren, schwarzen Mailänder Taffet, Spitzen, Tüll, Blumen, Bänder und Befassbänder bei

**G. Rothkugel.**

Desgleichen Niederländer Tuche und Buckskin in sehr großer Auswahl, Winter-Modestoffe in allen Farben zu festen Preisen bei

**G. Rothkugel.**

**Neuester delikater Waltershäuser Cervelat- und Zungenwurst à 1  $\frac{1}{2}$ , sehr fetter geräuch. Lachsheringe à Stück 1  $\frac{1}{2}$  empfiehlt**

**Bolze.**

Ein gewandter Kellnerbursche findet sogleich Unterkommen in der „**Weintraube**“ am Neumarkt.

1600 Rthl. werden auf sehr gute Hypothek cessionssweise sofort gesucht durch  
**J. G. Fiedler,** H. Steinstraße.

Mit Rücksicht auf meine frühere Bekanntmachung in dieser Zeitung warne ich hierdurch Jedermann, und insbesondere die Gast- und Schenkwirthe, meinem Bruder **J. G. Schmidt** nichts zu borgen, indem er volle Kost und Kleidung bei mir erhält, und ich und er selbst für keinerlei Zahlung einzusehen werde.  
Mortl., im September 1853.

**G. Schmidt,** Freigutsbesitzer.

### 3000 Thaler

sind auszuliehen Schmeerstraße Nr. 485.

Eine große frischmilchende Kuh mit Kalb steht zum Verkauf.

**Böttcher** in Braunschwig.

Ein nicht zu großes Haus mit Garten, in der Vorstadt oder in der Nähe von Halle wird zu pachten gesucht. Offerten werden durch **Ed. Stückerath** in der Exped. d. Btg. mit A. R. bezeichnet erbeten.

Einem geehrten Publikum zeige hierdurch ergebenst an, daß ich seit dem 1. Octbr. d. J. mich als Kupferschmidt hier etablirt habe, daß ich alle geehrten Aufträge in der größten sowie auch in der kleinsten Arbeit auf das Genaueste und im kürzesten Zeitraum herstellen und unter Garantie der billigsten Preise stellen werde. Beiläufig bemerke noch, daß ich meine Erfahrungen nicht nur in den größten Städten Deutschlands, sondern auch in Belgien und England erworben habe.

**G. Spilker,**  
Kupferschmiede-Mstr. in Aisleben a/S.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe hat zu verkaufen

**J. Broemme** in Trotha.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

### Guts-Verkauf.

Das völlig separirte Gut liegt  $\frac{1}{2}$  Stunden vom Anhaltspunkt der Thüringer Eisenbahn, dazu gehören sehr hübsche anständige Wohn- und Wirtschaftsgebäude, sehr großer Obst- und Gemüsegarten, 70 Morgen ausgezeichnete Acker, 2 schöne Pferde, 10 Stück Rindvieh, soll eiligst mit voller Ernte sehr preiswürdig, circa 3000 Rthl. Anzahlung (die nachzahlenden Gelder können ganz fest zu 4 Prozent stehen bleiben), verkauft werden. Näheres ertheilt der Dekonom **G. Höfeler,** Leipzigerstr. Nr. 313 in Halle.

Ein noch fast ganz neuer Handwagen steht zum Verkauf im Gasthof zum „**goldenen Engel**“.

Engl. Roman: Cement in frischer Waare billigt bei **Ferd. Stahlschmidt.**

**Seiler-Handwerkszeug,** nebst einer großen Kaffeebrennmaschine, von Eisenblech, ist zu verkaufen und zu erfragen bei **Ed. Stückerath** in der Exped. d. Btg.

30 Stück fette Hammel verkauft sofort das Rittergut **Lochau.**

Die beliebtesten **Neuchâtelers Käsechen** habe wieder erhalten.  
**G. Goldschmidt.**

**Kieler Sprotten** empfehle als etwas Neues.  
**G. Goldschmidt.**

Ein großer weißer Bindhund ist zu verkaufen gr. Ulrichsstraße Nr. 28 im Laden.

In der **Pfeffer'schen** Buchhandlung in Halle ist zu haben:

**Nathgeber für Handlungsdienner, Handwerksgehilfen, Gefellen, Lehrlinge, Wirtschaftsverwalter, Inspectoren, Erzieher, Bonnen, Privat-Secretaire, Köche, Haushofmeister** etc., sowie für die gegenüberstehenden Herrschaften und Principale, um unnütze Prozesse zu vermeiden. Eine kurze und populäre Darstellung des Rechtsverhältnisses dieser Personen von **F. Gefell.** Preis 5  $\frac{1}{2}$ .

**Zum Grundfest** Ball, wozu freundlichst einladet  
**Naundorf a/P. Sonntag.**

Nächsten Sonntag, als den 2. October, ladet zum Gänfeschießen ergebenst ein  
**G. Laue**  
in Schlettau bei Eßbeim.

**Zum Erntedankfest** ladet zum Ball freundlichst ein  
der Gastwirth **Umlauf** in Leutschenthal.  
**Sonntag** den 2. October ladet zum Dankfest freundlichst ein  
der Gastwirth **Busch** in Oppin.

### Familien-Nachrichten.

#### Entbindungs-Anzeige.

Heute früh  $\frac{1}{2}$  Uhr wurde meine Frau von einem Mädchen entbunden.  
Halle, den 27. September 1853.  
**Thümmler,**  
Berg-Inspector.

#### Todes-Anzeige.

Lieben Verwandten und Freunden melde ich nur auf diesem Wege die traurige Nachricht, daß unsere innig geliebte Tochter, **Antonie Kreschmar,** am 24. d. M. zu Ananberg am Nervenfieber entschlafen ist, und bitten um stille Theilnahme.  
Leutschenthal, den 26. Sept. 1853.  
Der Pastor **Nandobor** und Frau.

